

Bericht aus dem Nationalrat

Vom Rechtsrutsch zum Powerplay

In den letzten nationalen Wahlen triumphierten FDP und SVP und – leider in der SP etwas einsam – die Zürcher SP. FDP und SVP errangen die Mehrheit im Nationalrat und spielten diese zu Beginn auch ungeniert aus. Die völlig überladene Vorlage zur Unternehmenssteuerreform III war wohl das deutlichste Beispiel dafür. Der Linken blieben zwei Dinge: Verlieren und auf den Ständerat hoffen. Für eine ehemalige Zürcher Gemeinderätin eine recht deprimierende Angelegenheiten. Die ZürcherInnen, die aus dem Kantonsrat kamen, waren sich das schon eher gewohnt.

SP-Parteipräsident Levrat verkündete daher – medial ein wenig belächelt – die Opposition. Nach dem klaren Abstimmungssieg beim Referendum gegen die Unternehmenssteuerreform III ist das Lächeln deutlich leiser geworden. Und auch sonst ist die Lage weniger düster, wie es zu Beginn noch ausgesehen hatte. Der SP gelang es, einige entscheidende Vorlagen mitzuprägen. Die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative – vor kurzer Zeit noch schier als unlösbares Problem anzusehen – gelang mit Hilfe der FDP. Auch wenn sich die SVP versuchte, medial als Opfer der bösen Verfassungsbrecher des restlichen Parlaments darzustellen, sie geriet dennoch ein wenig aus dem Tritt, was sich auch bei den jüngsten kantonalen Wahlen – zum Beispiel im Kanton Neuenburg – zeigte. Zwei weitere wichtige Vorlagen: Die Energiestrategie, die jetzt zur Abstimmung gelangt. Sie ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, denn sie ermöglicht es aus der Atomenergie auszusteigen und die Abhängigkeit von fossilen und nicht erneuerbaren Energien zu reduzieren. Zum zweiten die Altersreform 2020. Was zuerst vor allem eine Abbauvorlage war, wurde – auch dank dem Einsatz unserer GenossInnen im Ständerat – zu einem ausgewogenen Kompromiss. Das Rentenalter der Frauen wird erhöht und der Umwandlungssatz bei der Pensionskasse gesenkt, das wird allerdings kompensiert durch eine Erhöhung der AHV und eine Besserstellung der Teilzeitarbeit. Es ist damit gelungen zum ersten Mal seit Jahrzehnten die AHV-Renten wieder anzuheben. 101 Stimmen brauchte es im Nationalrat. Und 101 Stimmen haben dieser Reform zugestimmt. Die SP-Basis kann dazu in einer Urabstimmung entscheiden. Das letzte Wort hat das Volk.

Die Ausgangslage hat sich also deutlich verbessert. Es gibt allerdings noch einiges zu tun: Als nächstes erfolgt der Angriff der Rechten auf die SRG. Der Ständerat – wer hätte gedacht, dass wir als Linke auf so ein konservatives Gremium hoffen können oder müssen – hat bereits vorgelegt und die radikale No-Billag-Initiative ohne Gegenvorschlag versenkt. Im Nationalrat wird es einiges knapper werden. Dabei geht es der SP nicht rein um die SRG. Sondern darum im Interesse der Demokratie starke Medien zu erhalten. Wir haben dazu auch ein Papier der Fraktion verfasst, das fordert, dass die Medienfinanzierung verbessert und ausgeweitet wird. Denn auch wenn uns die Medien manchmal ärgern – es braucht sie. Auch in Zukunft.

Für Angelo und mich war es ein sehr spannendes Jahr, das wie im Flug verging. Langsam beginnen wir die Berner Mechanismen zu verstehen: Die Mehrsprachigkeit, das Zweikammernsystem, die neue Fraktion und vieles Mehr. Angelo hat sich – um den strengen Kleidervorschriften des Ständerats zu genügen – sogar eine Fliege besorgt. Wir beide konnten in sehr unterschiedlichen Kommissionen – Angelo in der Staatspolitischen Kommission und ich in der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur - wirken und wurden schnell einbezogen und eingearbeitet. Angelo konnte das Geschäft zur erleichterten Einbürgerung der dritten Generation übernehmen, das auf eine parlamentarische Initiative der Waadtländer Genossin Ada Marra zurückging. Der deutliche Sieg an der Urne war die Belohnung für die entsprechende Arbeit. Unserer Kommission gelang es – auch dank dem taktischen Geschick des ehemaligen SP-Nationalrats und heutigen Regierungsrat Jean-François Steiert – trotz allgemeinen Sparwahn die nötigen Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation durch die Räte zu bringen. Die Zürcher Delegation aber auch die gesamte Fraktion ist politisch und menschlich verschieden. Dennoch verstehen wir uns gut und arbeiten hervorragend zusammen. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr mit einer starken SP-Delegation.